



Über 150 Schulen in den Regionen Hauts-de-France und Île-de-France
von Anschlägsdrohungen betroffen

Mehr als 150 Gymnasien und Mittelschulen haben nach dem Hack ihrer Arbeitsserver (ENT) Anschlägsdrohungen erhalten. In den Hauts-de-France wurden am Freitag mindestens 122 Einrichtungen bedroht, nachdem bereits etwa 50 Einrichtungen in der Île-de-France, hauptsächlich Gymnasien, ab Mittwoch, dem 20. März, einer ähnlichen Welle von Drohungen ausgesetzt waren.

Insgesamt sind fünf Schulbezirke betroffen (Amiens, Créteil, Lille, Paris und Versailles). Die betroffenen Einrichtungen wurden letzte Woche oder am Wochenende einer Überprüfung unterzogen, wie das Bildungsministerium mitteilt.

In den Hauts-de-France, wo die Nachrichten einen möglichen Angriff am Montag androhten, wurde keine Schließung angeordnet, aber der Unterricht wird unter „verstärkten Sicherheitsbedingungen“ durchgeführt, so die Präfektur. Ein „Protokoll“ wurde vom Rektorat Amiens in Zusammenarbeit mit den Ordnungskräften und den Präfekturen Aisne, Oise und Somme ausgearbeitet. Es wurde „bereits am Samstagmorgen den Schulleitern mitgeteilt“, erklärt das Rektorat.

Die digitalen Arbeitsumgebungen aller betroffenen Einrichtungen der betreffenden Schulbezirke wurden bis auf Weiteres ausgesetzt. Den Rektoren wurde empfohlen, „psychologische Unterstützung für alle Kinder oder Erwachsenen anzubieten, die ungewollt die verstörenden Videos angesehen haben“, die einigen Nachrichten beigelegt waren.

Diese bedrohliche Situation unterstreicht die Notwendigkeit einer erhöhten Wachsamkeit und verstärkten Sicherheitsmaßnahmen in Bildungseinrichtungen. Die koordinierte Reaktion der Schulbehörden und der lokalen Sicherheitskräfte zeigt, dass die Sicherheit der Schüler und des Personals oberste Priorität hat. Gleichzeitig werfen die Vorfälle Fragen zur digitalen Sicherheit von Schulsystemen auf und betonen die Bedeutung präventiver Maßnahmen gegen Cyberangriffe. Die psychologische Unterstützung für Betroffene unterstreicht zudem die Wichtigkeit der Betreuung von Personen, die durch solche Vorfälle traumatisiert wurden.